

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81 (1963)
Heft: 19

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im vorangegangenen Heft 18 der SBZ (S. 298) wurden die Prämissen für den in der zweiten Stufe entschiedenen Projektwettbewerb gegeben und die Entwürfe der Architekten E. Morell und P. Nietlisbach (Nr. 59a, 1. Preis) sowie H. Geiser und J. Schmidlin (Nr. 11a, 2. Preis) publiziert. Mit der vorstehenden Wiedergabe der Projekte von P. Dorer, in Firma P. Dorer & P. Steger, Zürich (3. Preis) sowie (teilweise) von Architekt W. Herde, Luzern, beschliessen wir die Publikation dieses in seiner ungewöhnlichen Aufgabestellung interessante Lösungen aufweisenden Wettbewerbes. G. R.

Das Preisgericht beschloss folgende Rangordnung und Preisverteilung:

1. Preis (6000 Fr.) Projekt Nr. 59a, E. Morell, Zürich und Paris, u. P. Nietlisbach, Zürich
2. Preis (4000 Fr.) Projekt Nr. 11a, Geiser & Schmidlin, Aarau
4. Preis (3000 Fr.) Projekt Nr. 13a, W. Herde, Luzern
5. Preis (2000 Fr.) Projekt Nr. 52a, H. Knecht, in Firma H. Knecht, K. Habegger, Bülach
6. Preis (1500 Fr.) Projekt Nr. 16a, Theo Huggerberger, Zürich

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Das Preisgericht beantragt dem Regierungsrat, den Verfasser des im ersten Rang stehenden Projektes Nr. 59a mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Das Preisgericht: Regierungsrat Dr. E. Bachmann, Militärdirektor, Vorsitzender, Regierungsrat Dr. K. Kim, Baudirektor, Oberstbrigadier G. Rigonalli, Kreisinstruktor, Zürich, Major A. Lehle, Chef der 4. Sektion des OKK, Bern, die Architekten E. Bosshardt, Winterthur, H. Reinhardt, Bern, Prof. P. Waltenspühl, Zürich und Genf, Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, Stadtbaumeister G. Sidler, Aarau. — Ersatzmänner: Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn, Grossrat Dr. H. Hemmeler, Aarau, Oberstl. K. Felber, Zeughausverwalter, Aarau, Architekt M. Meier, Vizedirektor der Eidg. Baudirektion, Bern, a. Stadtmann Dr. E. Zimmerlin, Aarau. — Mit beratender Stimme: Oberst G. Stäubli, Chef der Militärkanzlei, Aarau, Oberst K. Walde, Stellvertreter des Waffenchefs, Aarau, Major M. Weber, Kasernenverwalter, Aarau.

Nekrologe

† Georges Abegg, dipl. Ing., S. I. A., G. E. P. Am 14. Februar 1963 wurde die sterbliche Hülle von Georges Abegg von seinen Angehörigen sowie einem zahlreichen Freundes- und Bekanntenkreis inmitten herrlicher Blumen im Krematorium Bern zur letzten Ruhestätte begleitet. Der Tod war nach kurzem Spitalaufenthalt am 12. Februar unerwartet an ihn herangetreten.

Am 13. Juli 1888 in seinem Heimatort Zürich geboren, durchlief G. Abegg mit seinen beiden Brüdern die dortigen Schulen. Seine Berufsausbildung schloss er nach dem Studium am Eidg. Polytechnikum in den Jahren 1907 bis 1911 mit dem Diplom als Ingenieur ab. Nach anfänglicher Beschäftigung beim damaligen Kreis IV der SBB in St. Gallen, wo er sich mit Berechnungen und der Ausführung von Brückenbauten im Zuge des Doppelspurausbaues Winterthur — St. Margrethen befasste, zog es ihn im Jahre 1913 ins Ausland. Zunächst trat er in den Dienst der Firma Wayss & Freytag, wobei ihm in Neustadt a. d. Haardt, Dresden und München statische Berechnungen und Bauleitungen der verschiedensten Bauwerke in Eisen und Beton übertragen wurden. Nach Ausbruch des ersten Weltkrieges sehen wir ihn bei Hermann Deimling, Hamburg und bei der AG für Beton- und Monierbau in Berlin und Kassel in Stellung. Letztere Firma stellte ihm das Zeugnis aus, dass er sich auch schwierigen Aufgaben gewachsen zeige.

Bei der Firma Ed. Ast & Cie. in Wien widmete er sich hauptsächlich der Berechnung von grossen Hallen- und Shed-

bauten, speziell für die Fiatwerke in Wien. Den Abschluss seiner vielseitigen ausländischen Berufstätigkeit bildete die Ausübung der örtlichen Bauleitung eines Stahlwerkes in Krieglach (Steiermark) im Auftrage der Oesterreichischen Hoch- und Tiefbaugesellschaft in Graz. Infolge der durch die Nachkriegs-Schwierigkeiten bedingten Stillegung dieses Baubetriebes kehrte G. Abegg Ende 1918 in die Schweiz zurück.

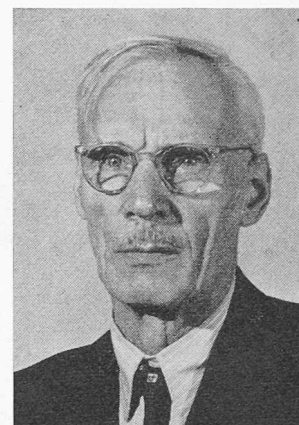
Zunächst fand er eine interessante Beschäftigung mit der Kalkulation von Tief- und Hochbauten sowie hydraulischen Studien für das Kraftwerk Rapperswil in Aarau. Nachdem die Ausführung dieses Kraftwerkes zugunsten der

Kraftwerkgruppe Barberine-Vernayaz zurückgestellt worden war, teilte Dr. h. c. Emil Huber-Stockar Ing. Abegg auf 1. Juli 1920 seiner Abteilung für Elektrifizierung bei der Generaldirektion der SBB in Bern zu. Im Februar 1930 wechselte er zur Bauleitung des Rangierbahnhofes Muttentzfeld in Basel hinüber, um sich anschliessend daran in den Jahren 1931 bis 1937 beim Brückenbaubüro in Luzern dem Neubau und der Verstärkung von Brücken der Gotthardlinie zu widmen. Seit Mai 1937 wurde er bei der Sektion Brückenbau der Generaldirektion in Bern beschäftigt. Neben vielen andern Arbeiten hatte er sich mit der vierspürigen Linienführung Wilerfeld — Bern HB zu befassen. Besondere Verdienste erwarb er sich auch um die Entwicklung von Betonmasten mit vorgespannter Armierung für die Fahrleitungen, die bei der Eisenverknappung während des zweiten Weltkrieges in unserem Lande verwendet werden mussten. Bei Erreichung der Altersgrenze trat G. Abegg auf Anfang 1954 in den wohlverdienten Ruhestand.

Sein Privatleben war erfüllt von treubesorgter Hingabe in christlichem Sinne an seine Familie. Er war ein tiefreligiöser Mensch. Seine ihm im Jahre 1922 angetraute Gattin Margarethe, geb. Martignoni, teilte mit ihm während über 40 Jahren Freud und Leid. Auch seine beiden verheirateten Töchter mit ihren Kindern waren ihm eine Quelle der Freude. In seinem Erdendasein waren dem Verstorbenen manch schwere Stunden beschieden. Die letzten Jahrzehnte seines Lebens brachten ihm häufige gesundheitliche Störungen, die er mit Würde und Standhaftigkeit ertrug.

Viele Freude erlebte er als selbst ausübender Violinist und Sänger an der Pflege der Musik, zusammen mit seiner musikalisch ausgebildeten Gattin. Als begeisterter Naturfreund widmete er manche Erholungsstunde der Photographie im In- und Ausland. Soweit es sein Gesundheitszustand zulies, war er bei seiner geselligen Natur stets bestrebt, die Freundschaft zu pflegen. Seine zahlreichen Freunde, insbesondere seine G. E. P.-Kollegen wissen ihm über sein Grab hinaus hierfür herzlichen Dank und bewahren dem aufgeschlossenen und grundgütigen Menschen Georges Abegg ein gutes Andenken.

A. Dudler



G. ABEGG
Dipl. Ing.

1888

1963

Wettbewerbe

Erweiterung des Stadthauses in Schaffhausen. Projektwettbewerb unter den in den Kantonen Schaffhausen, Zürich, Thurgau und St. Gallen seit mindestens 1. Januar 1963 wohnhaften oder die in einem der Kantone heimatberechtigten Fachleuten. Dazu werden die Verfasser der prämierten Projekte des Ideen-Wettbewerbes 1957 (SBZ 1957, H. 17, S. 268), W. M. Förderer, Basel/Schaffhausen, W. Henne, Schaffhausen, K. Scherrer und K. Pfister, Schaffhausen, P. Albiker, Schaffhausen, H. F. Schachenmann, Basel, Ph. Bridel, Zürich, eingeladen. Als Fachleute im Preisgericht amten M. Werner, Stadtbaumeister, Schaffhausen, A. Kellermüller, Winterthur,

R. Landolt, Zürich, K. Egender, Zürich. Ersatzmann ist M. Ziegler, Zürich. Für die Prämierung von sechs Entwürfen stehen 32 000 Fr. und für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind Lageplan, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Detail 1:50 einer Hauptfassade, Berechnung des Gebäudeinhaltes, Modell 1:200. Anfragetermin 15. Juni, Ablieferungstermin 31. Oktober 1963. Die Unterlagen können bis 31. August 1963 gegen Hinterlage von 50 Fr. beim Sekretariat der Städtischen Bauverwaltung, Stadthaus, 3. Stock, Büro 17, Schaffhausen, bezogen werden.

Lehrerbildungsanstalt (Seminar) in Solothurn (SBZ 1962, H. 44, S. 757).

1. Preis (8 000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Etter, Rindlisbacher, Ravicini,
Solothurn
2. Preis (7 000 Fr.) Erwin Bürgi, Zürich
3. Preis (6 000 Fr.) Oskar Bitterli, Zürich
4. Preis (4 500 Fr.) Gass & Boos, Basel
1. Ankauf (4 000 Fr.) Theo Hotz, Wettingen/Zch
5. Preis (3 500 Fr.) Haldemann & Müller, Grenchen
6. Preis (3 000 Fr.) Dubler, Müller & Elnegaad, Bern
2. Ankauf (2 000 Fr.) Hans Bernasconi, Solothurn

Die Projekte werden vom 12. bis und mit 26. Mai in der alten Kantonsschulturnhalle, Werkhofstrasse, Solothurn, ausgestellt. Öffnungszeiten: sonntags und Auffahrt 10—12 h und 14—17 h, werktags 14—17 h.

Regierungsgebäude (nördlicher Klosterhof) in St. Gallen (SBZ 1962, H. 33, S. 585). 57 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Klaiber-Affeltranger-Zehnder, Winterthur
2. Preis (9 000 Fr.) Werner Gantenbein, Zürich/Buchs
3. Preis (5 500 Fr.) Max Ziegler, Mitarbeiter H. Elmer, Zürich
4. Preis (5 000 Fr.) Bernhard Suter, Bern
5. Preis (4 500 Fr.) Gerber-Lenzlinger, Paris
6. Preis (4 000 Fr.) Weideli-Gattiker, Mitarbeiter Kuster, Zürich
- Ankauf (3 000 Fr.) Georges Meier, Kilchberg
- Ankauf (3 000 Fr.) Bruno Gerosa in Firma E. Del Fabro und B. Gerosa, Zürich
- Ankauf (2 000 Fr.) Jakob Isler, Zürich

Die Projekte werden noch bis am 16. Mai im Gebäude der alten Handels-Hochschule, Notkerstrasse 20, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 14 bis 17 h, Samstag 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Sonntag 10.30 bis 12 und 14 bis 18 h.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Sektion Baden

In ihrer Hauptversammlung vom 25. März 1963 wählte die S. I. A.-Sektion Baden ihren neuen Vorstand, der sich anlässlich seiner ersten Sitzung am 22. April 1963 wie folgt konstituierte:

Präsident: *Ernst Stambach*, Bauingenieur; Vize-Präsident: *Marc Funk*, Architekt; Quästor: *Roger Petitpierre*, Elektroing.; Akteur: *Dr. Daniel Vischer*, Bauingenieur; Beisitzer: *Otto Hofer*, Vermessungsing., *Alain Lalive d'Epinay*, Elektroing., *Otto Lardelli*, Elektroing., *Walter Schneider*, Bauing., *Karl Thalmann*, Elektroing.

Ingenieurtechnische Projektierungen in Rio de Janeiro

Die ehemalige Bundeshauptstadt von Brasilien, Rio de Janeiro, macht grosse Anstrengungen zur Verbesserung von Energiewirtschaft und Verkehr. Die Finanzierung der Arbeiten ist gesichert. Daher werden Ingenieure und Unternehmer (Maschinenpark, Fachpersonal) gesucht für Wasserversorgung, Strassen-, Brücken- und Tunnelbau. Interessenten werden gebeten, sich unter Bezugnahme auf diese Mitteilung an das Generalsekretariat des S. I. A. zu wenden (Beethovenstr. 1, Zürich 2, Tel. 051 23 23 75 oder 27 38 17).

68. Generalversammlung des S. I. A. und Hundertjahrfeier seiner Sektion Genf

Das Zentralkomitee des S. I. A. und die Sektion Genf laden zur 68. Generalversammlung und zu den vorgesehenen Veranstaltungen am 17., 18. und 19. Mai 1963 ein.

Die Sektion Genf feiert dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen. Sie hat den Wunsch geäußert, die Generalversammlung in Genf empfangen zu dürfen, damit alle Mitglieder an diesem Ereignis teilnehmen können. Dieses Jahr ist auch für die Ecole d'Architecture der Universität Genf von Bedeutung, da sie ihr zwanzigjähriges Bestehen feiert.

Freitag, den 17. Mai 1963

- 11.00 Eröffnung der Ausstellung zum 20-jährigen Bestehen der Ecole d'Architecture der Universität Genf, im Musée Rath, Place Neuve.
- 14.00 Delegiertenversammlung im Auditorium A der Ecole de Physique der Universität Genf, Quai de l'Ecole-de-Médecine 24.
- 19.00 Schiffsausflug auf dem Genfersee mit kaltem Nachtessen, Orchester an Bord.

Samstag, den 18. Mai 1963

Am Vormittag gleichzeitig, wahlweise zehn organisierte Besichtigungen: C. E. R. N., S. I. P., Sécheron, Charmilles, Theater, Altstadt, Musée d'Art et d'Histoire, Grand Passage (Besuch hinter den Kulissen eines Grosskaufhauses), Neue Wohnsiedlungen ausserhalb der Stadt, Ausstellung der Ecole d'Architecture.

- 14.00 Generalversammlung, Salle des Abeilles de l'Athénée, rue de l'Athénée.
- 15.30 Hundertjahrfeier der Sektion Genf, Aula der Universität Genf, rue de Candolle.
- 17.00 Offizieller Empfang durch den Staatsrat und den Stadtrat, Foyer du Grand Théâtre, Place Neuve.
- 20.00 Bankett und Unterhaltung mit Ball im Palais des Expositions, Eingang Boulevard Carl-Vogt.

Sonntag, den 19. Mai 1963

Besichtigung des Schlosses Ripaille am französischen Ufer des Genfersees mit fakultativem Mittagessen. 9.30 Abfahrt mit Autobussen gegenüber dem Bahnhof, Rückkehr vor dem Mittagessen in Genf etwa um 12.30, nach dem Mittagessen in Genf etwa um 16.30. Schluss der Veranstaltungen.

Das Zentralkomitee und die Sektion Genf freuen sich, die Mitglieder und ihre Damen recht zahlreich in Genf willkommen zu heissen.

Der Zentralpräsident: *A. Rivoire*

Der Präsident der Sektion Genf: *E. Martin*

Der Generalsekretär: *G. Wüstemann*

Der Präsident des Organisationskomitees: *Y. Kern*

Mitteilungen aus der G.E.P.

Vereinigung Ehemaliger Chemiestudierender

Die Semesterversammlung findet am Freitag, 17. Mai, um 19.45 h im Hotel Lattmann in Bad Ragaz statt. Am Samstag Fahrt nach Landquart zur Besichtigung der Papierfabrik, 13 h Mittagessen im Hotel Ochsen in Maienfeld. Anmeldung bis 13. Mai an den Präsidenten, Dr. W. Richarz, Universitätstrasse 6, Zürich 6.

Bauvorhaben in Spanien

Architekten, welche sich mit Bauvorhaben in Spanien beschäftigen, seien darauf hingewiesen, dass ihrer Tätigkeit dort durch die gesetzlichen Vorschriften enge Grenzen gezogen sind. Der Unterzeichnete stellt sich Kollegen, die bei der Einreichung von Gesuchen um Baubewilligung oder Bauausführung die aus den Vorschriften entstehenden Schwierigkeiten verhüten wollen, für eine Zusammenarbeit zur Verfügung. Er ist Schweizer mit langjährigem Wohnsitz in Spanien, dipl. Arch. und Dr. sc. techn. ETH, Mitglied G. E. P. und S. I. A., und im Besitz eines spanischen Architekturdiplooms mit ministerieller Bewilligung freier Ausübung des Architektenberufes in Spanien.

Arquitecto *Alberto Wespi*, Hotel Cristina, Sevilla.

Ankündigungen

Kunstmuseum St. Gallen

Das Museum zeigt noch bis 3. Juni eine Gedächtnisausstellung *Martha Cunz*, St. Gallen.